

Zeitschrift: Zivilschutz = Protection civile = Protezione civile
Herausgeber: Schweizerischer Zivilschutzverband
Band: 4 (1957)
Heft: 1

Artikel: Der Zivilschutz marschiert!
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-364803>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 05.02.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Moment des Alarms machen, sonst nimmt man das Verkehrte und Unnötigste mit, und sehr wesentliche Dinge bleiben dem Verderb überlassen. Wir haben nachfolgend eine Zusammenstellung gemacht, die jeder als Leitfaden benutzen kann. Für das Verstauen sind immer noch am besten Rucksäcke, evtl. ein nicht zu grosses Handkofferchen.

Notgepäck für eine männliche Person

1 Kittel, 1 Hose, 1 Mantel, eine Wolldecke, 1 Pullover, 1 Hut, ein Hemd, 6 Taschentücher, Socken, ein Paar Schuhe, unzerbrechliches Essgeschirr mit Besteck, Notproviant (verschiedene Konserven, Fleisch, Käse, Suppenwürfel, auf Früchtekonserven können wir in diesem Moment verzichten, da kein grosser Nährwert), Toilettenartikel, 1 Handtuch, Taschenlampe, Taschenapotheke, Schreibmaterialien mit Bleistift, Zündhölzchen, Ersatzbrille mit Futteral wenn nötig, verschiedene Couverts mit Aufschrift oder grosser Brieftasche (enthält: Pass, Schriftenempfangsschein, Zeugnisse, Briefe, Photos der Familie, Versicherungspolicen, AHV-Ausweis, Kassa-

büchlein, Krankenkasse - Büchlein, Dienstbüchlein, Rationierungsausweis und -karten, Verzeichnis von Hab und Gut.

Notgepäck für eine weibliche Person

1 Kleid, 1 wollene Jacke, 1 Mantel, 1 Umschlagtuch, Leibwäsche, Strümpfe, Socken und Schuhe, Taschentücher, 1 Handtuch, Toilettenartikel, 1 Hut, ferner wie oben alle wichtigen Papiere.

Notgepäck für Kinder

Säuglinge und pflegebedürftige Kleinkinder:

Windeln, Wäsche, ein grosses warmes Tuch, das Unentbehrlichste für Körperpflege und eine Thermosflasche für den Schoppen.

Grössere Kinder: Man rüstet ihnen ein eigenes Gepäck, am besten in einen kleinen Rucksack, den sie im Bedarfsfall zu sich nehmen. Nicht vergessen, ihnen einen Ausweis und Adresse mitzugeben. (Am besten mit einem Täfelchen die Personalien auf dem Leib tragen. Man kann solche kaufen.) Die Kinder können im Katastrophenfall nur zu leicht abgedrängt oder sonst verloren gehen. E. J.

Der Zivilschutz marschiert!

Der Grosser Rat des Kantons Basel-Stadt hat als Sofortmassnahme die Anschaffung von Material für die zur Betreuung der Zivilbevölkerung wichtigsten Dienstzweige des Zivilschutzes — nämlich für die Kriegssanität, Obdachlosenhilfe und Kriegsfeuerwehr — im Kostenbetrag von 1,75 Mio Franken genehmigt.

Die Geschäftsstelle für Zivilschutz des Kantons Baselland gibt laufend orientierende Bulletins heraus, die während des letzten Jahres 47 verschiedene Angelegenheiten behandelten.

In 35 Gemeinden des Kantons Zürich sind Kurse für Gebäudechefs mit 6500 Personen, wovon 1500 Frauen, durchgeführt worden; in der Stadt Zürich war eine Aufklärungsversammlung für Frauen von 600 Zuhörerinnen besucht, wovon sich 100 zur Mitwirkung im Zivilschutz angemeldet haben.

Im Berner Stadtrat kam eine dringliche Interpellation zur Behandlung, in der der Gemeinderat u. a. ersucht wurde, alle notwendigen Massnahmen des Zivilschutzes zu fördern und zu beschleunigen; der Polizeidirektor antwortete, dass der Zivilschutz in der Bundesstadt nicht vernachlässigt werde und stellte eine Vorlage in Aussicht.

Der Gemeinderat der Stadt Aarau hat auf Antrag des Ortschefs der zivilen Schutz- und Betreuungsorganisation den sofortigen Ausbau des örtlichen Zivilschutzes, besonders der Hauswehren, beschlossen.

Ja! und Warum?

Man schreibt uns:

Noch vor drei Jahren erklärte beispielsweise die Exekutivbehörde der Stadt Bern zum Projekt einer grossen unterirdischen Autohalle, dass deren Ausbau zu einem sicheren öffentlichen Schutzraum aus technischen und finanziellen Gründen nicht möglich sei. Heute steht die Halle vor der Vollendung, und schon droht die Benzinrationierung. Gleichzeitig liegt aber auf dem Tisch des Polizeidirektors und städtischen Zivilschutzchefs eine Interpellation, in der dringlich Antwort auf die Frage verlangt wird, welche Vorbereitungen zum Schutze der Zivilbevölkerung in der in dieser Beziehung rückständigen Bundesstadt getroffen worden sind...

Und was tut die Stadt Basel? Gerade in der letzten Novemberwoche trat eine aus massgebenden Vertretern des Touring-Clubs, des Zivilschutz-

Fortschritte im Zivilschutz

Der schweizerische Bund für Zivilschutz, der sich in erster Linie mit der Werbung für den Zivilschutzgedanken in unserem Lande befasst, hatte den Entschluss gefasst, auf Jahresende die Leiter der kantonalen Sektionen des Bundes zu einer freien Aussprache nach Bern einzuladen.

Rapport

Dieser Rapport fand unter zahlreicher Beteiligung fast aller Kantone unter dem Vorsitz von alt Bundesrat Ed. v. Steiger, Präsident des Schweiz. Bundes für Zivilschutz, in Bern statt. Die Bedeutung dieses Rapportes wurde durch die Anwesenheit des Chefs der Abteilung für Luftschutz im EMD, Oberstbrigadier Münch, sowie von Oberst i. Gst. König, Vertreter der Abteilung für Territorialdienst, unterstrichen. Das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement war durch einen Sekretär, Dr. W. Thalmann, vertreten, der über die künftige Entwicklung des Zivilschutzes orientierte. Die freie Aussprache dürfte wesentlich dazu beitragen, die Zusammenarbeit in Zukunft noch besser konzentrieren und koordinieren zu können.

Verwirklichungen

In der Aussprache kam auch die einmütige Auffassung zum Ausdruck, dass der Einbau von Schutzräumen auch in Altbauten eine Forderung erster Dringlichkeit sei. Der Chef der Abteilung für Luftschutz, Oberstbrigadier Münch, wies in seinem Votum auf die grosse und wertvolle Mitarbeit des Schweiz. Samariterbundes hin. Der Vertreter des Eidg. Justiz- und Polizeidepartementes konnte darauf hinweisen, dass in der Schweiz heute bereits für eine Million Menschen Schutzräume vorhanden sind. Die Ankündigung der leitenden Organe des Schweiz. Bundes für Zivilschutz, die Aufklärung der Öffentlichkeit vor allem auf den Selbstschutz zu konzentrieren und sich mit den praktischen Möglichkeiten des Atomschutzes im Heim zu befassen, wurde begrüßt. Im Rahmen dieser Bestrebungen soll in Zusammenarbeit mit der Industrie eine praktische Ersthilfe-Packung geschaffen und propagiert werden, die künftig in jeden Haushalt und in jeden Schutzraum gehört. Dazu kommen Kurse in erster Hilfe, welche die Sektionen des Schweiz. Bundes für Zivilschutz in Zusammenarbeit mit dem Schweiz. Samariterbund durchführen. ag.